(Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche, Herrenzimmer, Salon etc.); die sämtlichen Objekte sind in Ansichten (Masstab 1:5 oder 1:6 oder 1:10) dargestellt und mit den zur Herstellung einer naturgrossen Werkzeichnung erforderlichen Details und Schnitten in wirklicher Grösse versehen. Ferner wird jedem Hefte eine perspektivische Darstellung des Gesamt-Wohnraumes beigegeben, um die Übersicht zu erleichtern. Einzelne Hefte werden Abbildungen kleiner, im Haushalte oft benötigter selbständiger Möbel (Spieltische, Etagèren, Sessel, Ständer etc.) umfassen.

Der Ladenpreis pro Heft beträgt 10 K. Jedes Heft ist einzeln käuflich. Die einzelnen Hefte erscheinen nach Bedarf in allen Landessprachen.

Das soeben erschienene erste Heft enthält auf 12 Tafeln ein einfaches Schlafzimmer, bestehend aus: Bett, Nachtkästchen, Waschkasten, Kleider- und Wäscheschrank, Toilette, Sessel, nebst dem perspektivischen Übersichtsblatte. Das Werk eignet sich vermöge seiner Anlage und Durchführung nicht nur in eminentem Masse für die gewerbliche Praxis, sondern auch für Schulzwecke und zum Selbststudium.

MÄHRISCH-SLOVAKISCHE HAUBEN.* Die bei scheinbarer Gleichförmigkeit ausserordentliche Mannigfaltigkeit der mährischen Stickereien und Spitzen, das feine Farbengefühl, die liebevolle Durchführung haben diesen Arbeiten heute weitgehende Anerkennung verschafft; man trifft sie ebensowohl in den kunstgewerblichen Sammlungen ganz Europas, insbesondere auch im österreichischen Museum, als in den Salon-Einrichtungen und an den Kleidungen reicher Französinnen oder Amerikanerinnen, oft ohne dass die Besitzerinnen wissen, woher die Arbeiten stammen.

Leider ist die Herstellung dieser Stickereien aber schon im Heimatlande selbst fast ausgestorben. Die guten Stücke dieser Art, die man heute findet, sind fast alle im Anfange des 19. Jahrhunderts gearbeitet worden. Es war darum ein sehr verdienstvolles Unternehmen des Herrn Redakteurs Kretz in Ungarisch-Hradisch, dass er das noch Erreichbare — das Meiste ist ja durch Händler bereits in alle Winde verstreut — an Ort und Stelle sammelte und so auch noch ermöglichte, festzustellen, an welchen Orten bestimmte Muster sich ausgebildet hatten.

Auch lernt man jetzt erst vielfach die ursprüngliche Anwendung der Stücke kennen. Uprka hat sie auf drei farbenfrohen Darstellungen festgehalten. Andere Tafeln bringen 75 Abbildungen von Haubendeckeln. Es handelt sich diesmal eben nur um Hauben; doch hoffen wir, dass bald weitere Sammlungen folgen werden, die auch den Schmuck der Ärmel, Brautbinden u. s. w. umfassen.

Vorteilhaft wäre es wohl, wenn die Technik der Arbeiten etwas eingehender beschrieben und der Text einer sorgfältigeren Korrektur unterzogen würde.

Jedenfalls können solche Veröffentlichungen aber als Sammlungen von Vorbildern und Studienmaterial nur aufs lebhafteste begrüsst werden; doch wäre es empfehlenswert, technische Einzelheiten in grösserer Darstellung zu bringen. Dr.

PREIS-AUSSCHREIBUNG. Die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien schreibt eine Konkurrenz aus zur Erlangung eines Entwurfes für den Einband der Jahrgänge der Zeitschrift „Die Graphischen Künste", eines Entwurfes, der zugleich auch für den Umschlag der vierteljährlich erscheinenden Hefte verwendet werden soll. Der Entwurf soll künstlerisch vornehm und dabei einfach gehalten sein. Komplizierte und in vielen Farben gedachte Entwürfe sind schon dadurch ausgeschlossen, dass der Entwurf sowohl für den Papierumschlag des Heftes, als auch für den Leinwandeinband verwendet werden soll.

Die Blattgrösse der „Graphischen Künste" beträgt 40 Zentimeter in der Höhe und 30 Zentimeter in der Breite, die durchschnittliche Rückenbreite ihrer Bände 3 Zentimeter.

* Franz Kretz: Mährisch-slovakische Hauben. (Wien, A. Schooll & Co., 1902.)